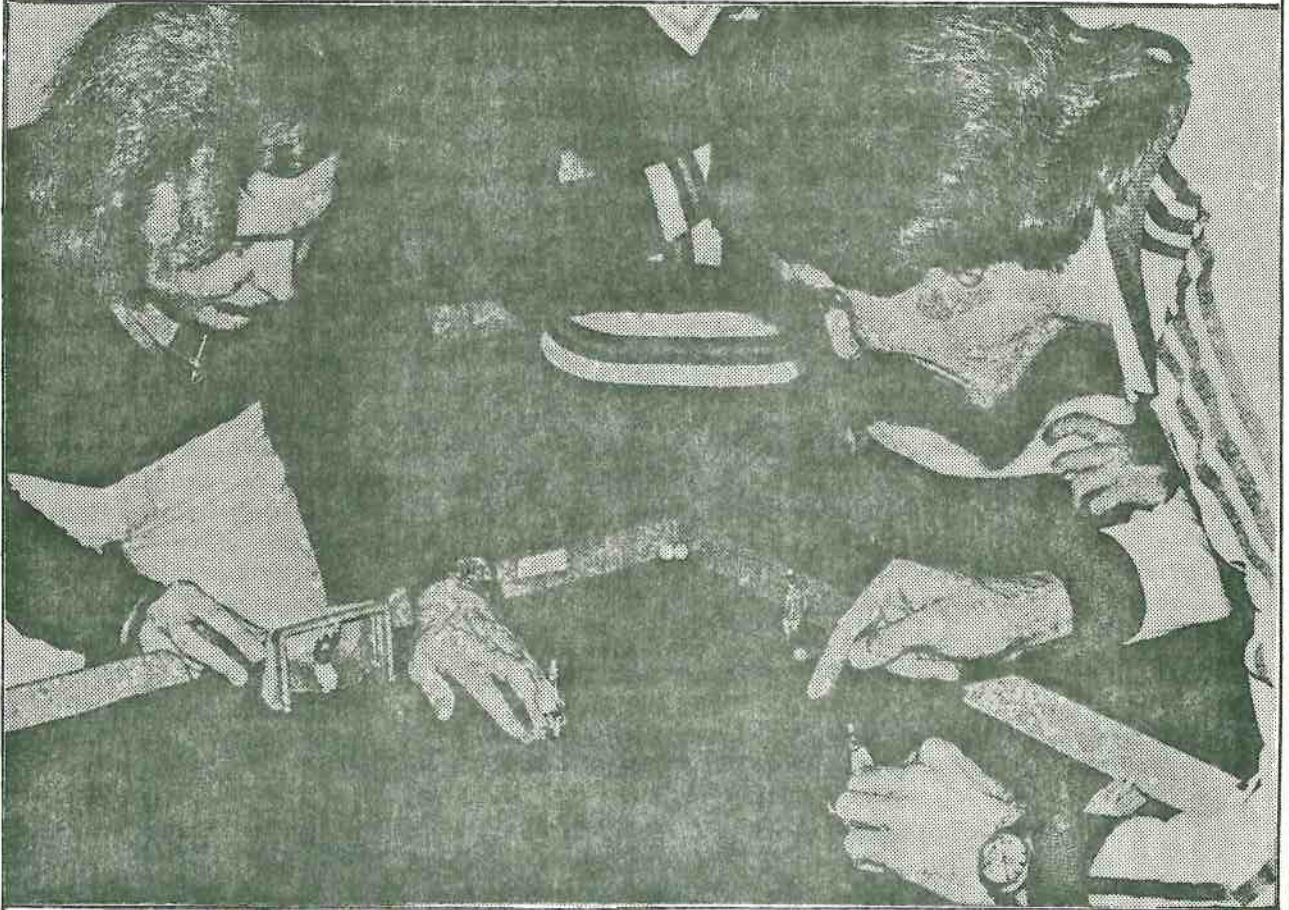


# Tipp - Kick Rundschau

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TISCHFUSSBALL-VERBANDES



JAHRGANG: 1980

M Ä R Z

NR. 1

## Wer wird Club 100?

Der Zulauf zum DTFV verstärkte sich nach dem Erscheinen der letzten "Rundschau". Insgesamt 37 Clubs haben sich uns in diesem Jahr bereits angeschlossen. In weiteren Spielgemeinschaften steht eine Clubgründung kurz bevor, in anderen muß nur noch der Beitritt zum DTFV vollzogen werden. In Kürze werden wir den 100sten DTFV-Club begrüßen können. Das ist ein einmaliges Ereignis. Wir haben uns dazu etwas besonderes einfallen lassen. Mehr darüber auf der nächsten Seite! Wer wird Club 100? Jeder in den nächsten Wochen beitretende Club kann der Glückliche sein.

# Jetzt geht es Schlag auf Schlag!

Endlich belebt sich das TK-Geschehen wieder. Mit dem Beginn der neuen Saison beginnt für 100 Mannschaften der Kampf

um Punkte in Bundesligen und Regionalligen. Die erste Runde im DTFV-Pokal ist bereits in vollem Gange. Neben spannenden Begegnungen bringt er vielen Tipp-Kick Freunden schöne Fahrten in oft noch nicht bekannte Gegenden Deutschlands und neue Freundschaften. Da nimmt man gern die Strapazen einer langen Anfahrt in Kauf. Bereits im Mai kommt es zum ersten großen Saisonhöhepunkt. Die Norddeutsche Einzelmeisterschaft in Hildesheim, die Westdeutsche in Köln und die Süddeutsche in München ist schon jetzt in vielen Clubs Gesprächsstoff Nr. 1. Einige Veranstalter müssen mit neuen Teilnahmerecorden rechnen. Ein Vorgeschmack auf das große Bundestreffen im Oktober in Hannover. Der veranstaltende Club ist auf 180 - notfalls sogar auf 210 - teilnehmende Kicker aus ganz Deutschland vorbereitet. Schlag auf Schlag geht es aber auch beim Hinzugewinnen neuer Spielgemeinschaften. Der Boom ist ungebrochen, der Zulauf hält an und wöchentlich erreichen uns neue Zuschriften. In den nächsten Wochen erwarten wir Club Nr. 100!

# Protokoll der DTFV-Sitzung

Ort: Warburg

Termin: 26. Januar 1980

Zeit: 10.30 - 16.30 Uhr

## 1. Begrüßung der Anwesenden und Feststellen der Beschlußfähigkeit

Zur JHV 1980 erschienen 12 Clubs und 2 Spielkreise. Clubs: TFC Eintracht Rehberge, Greenlight Buxtehude, TSG Union Hamburg, TFG 38 Hildesheim, TFB Drispfenstedt, TFC Fortuna Dorsten, TFC St.Pauli Hamburg, TKV Gelsenkirchen-Resse, TKC Menden, SSG Stuttgart, TKV Arminia Warburg, TKC Wöllstadt. Spielkreise: Sülzer TK, TKC Celle. Damit war die Versammlung laut DTFV-Satzung beschlußfähig.

Zu klären war noch, ob der aus Buxtehude erschienene Ahmed El-Jarad für den in zwei Teile zerbrochenen Club TFC Greenlight sprechen durfte. Nach Anhörung der Fakten und schriftlicher Stellungnahmen beider Seiten erkannte die Versammlung El-Jarad mit 22 Ja-Stimmen, 15 Enthaltungen und 1 Gegenstimme als Vertreter des TFC Greenlight Buxtehude an.

## 2. Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wurde Rudi Fink von der TFG Hildesheim bestimmt.

## 3. Berichte des Vorstandes

Spielleiter Peter Bumke sprach von einem im Großen und Ganzen positiven Verlauf der Saison. Angesichts einer erheblichen Aufstockung des Mannschaftsspielbetriebes bezeichnete er einige Ausfälle, von denen besonders die Westliga B betroffen war, als normal. Detlefs Wolfs Bericht über die Finanzen fand bereits in der letzten "Rundschau" seinen Niederschlag. Rudi Fink lieferte einen Erfolgsbericht der letzten 3 Jahre ab, der im wesentlichen im vorderen Teil der "Rundschau" zu finden ist. Hermann Gärtler war an der Teilnahme gehindert. Rudi Fink zählte die Erfolge des PR-Manns auf und gab dessen Bitte an die Mitglieder weiter, ihn doch in Zukunft mit mehr Ideen zu unterstützen.

## 4. Neuwahl des Vorstandes

Zur Wahl standen lediglich die vier Mitglieder des alten Vorstandes. Alle Vorstandsmitglieder bekamen die höchstmögliche Zahl von 38 Ja-Stimmen. Die Zusammensetzung ist also wieder wie folgt: Finanzen - Detlef Wolf (Florstadt), Spielbetrieb - Peter Bumke (Berlin), Öffentlichkeitsarbeit - Hermann Gärtler (NeuB), Koordination und Information - Rudi Fink (Hannover).

## 5. Mannschaftsspielbetrieb 1980

Zu diesem Punkt lagen ~~fünf~~ acht Anträge vor. Die MTKG St.Benno München stellte den Antrag, den Pokal zunächst auf Landesebene auszutragen und nur die besten Mannschaften, die sich auf Länderebene qualifizieren konnten, in den bundesweiten Wettbewerb eintreten zu lassen. Der Antrag erhielt 9 Ja-, 26 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen. Der Antrag, das Spielformular für den Mannschaftsspielbetrieb zugunsten eines selbst ausgearbeiteten Formulars mit anderer Spielreihenfolge auszutauschen, kam vom TFC St. Pauli. Eine Entscheidung hierüber fiel nicht, da niemand das Für und Wider der einzelnen Formulare auf die Schnelle begutachten konnte. Spielleiter Peter Bumke sagte zu, die Formulare zu überprüfen und ein Formular auszuarbeiten, das die von einzelnen Clubs vorgebrachten Kriterien nach Möglichkeit erfüllen sollte. Für 1980 müssen jedoch die noch vorhandenen Formulare verbraucht werden. Von Hildesheim, Rehberge und Wöllstadt kam der Antrag, die Tipp-Kick-Saison an die Fußballsaison anzupassen. Für diesen Antrag stimmten 20, dagegen 7, es gab 11 Enthaltungen. Für die Übergangsregelung lagen drei verschiedene Modelle vor. 23 Ja-Stimmen gab es für eine Streckung der Saison, 7 Ja-Stimmen für den Vorschlag, den Spielbetrieb bis zum Herbst ruhen zu lassen und 8 Ja-Stimmen für eine Kurzsaison bis zum Herbst. Infolge der langen Saison stand noch eine Entscheidung darüber an, ob eine einfache oder eine Runde mit Hin- und Rückspielen durchgeführt werden sollte. Es gab 20 Stimmen für die einfache und 18 Stimmen für die doppelte Runde. Zwei Anträge lagen vom SV Lemberg vor. Der Antrag, die 2. Bundesliga in eine Nord- und eine Südliga aufzuteilen, wurde mit 35 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt. Der Antrag auf Änderung der Spielordnung Ziffer 1.1.10, wonach bei Clubs, die mit mehr als einer Mannschaft am Spielbetrieb beteiligt sind, eine laufende und automatische Veränderung der Spielkader durch Leistungsvergleich möglich wird, wurde abgelehnt (einstimmig). Ein Antrag zum gleichen Punkt, gestellt vom TFC St. Pauli fand dagegen eine Mehrheit (17 Ja, 11 Nein, 10 Enth.). Ab sofort darf danach jeder Spieler einer unterrangigen Mannschaft höchstens einmal pro Saison in einer höherrangigen Mannschaft eingesetzt werden, ohne daß dazu eine Ummeldung nötig ist. Der Spieler bleibt weiterhin für die unterrangige Mannschaft spielberechtigt. Der Münchner Antrag, für unseren Spielbetrieb auch interessierte Clubs aus dem Ausland zuzulassen erhielt 29 Ja-Stimmen und 9 Enthaltungen. Der Antrag des Vorstandes auf generelle Erhebung einer Regionalliga-Startgebühr von 5 DM pro Saison (bislang nur für Liganeulinge) und Mannschaft fand Zustimmung. Es gab 35 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen.

## 6. Einzelspielbetrieb 1980

Auch hier gab es einen Antrag auf Änderung der Spielordnung. Auf Antrag der TSG Union Hamburg, werden künftig bei Einzelmeisterschaften und -Turnieren Spieler, die nicht mehr antreten völlig aus der Wertung genommen. Bereits ausgetragene Gruppenspiele werden annulliert. Für den Mannschaftsspielbetrieb gilt jedoch weiterhin, daß Spiele bei Nichtantreten eines Gegners mit 2:0 Punkten und 5:0 Toren für dessen Gegenspieler gewertet werden. Die Einzelmeisterschaften wurden wie folgt vergeben. Deutsche Einzelmeisterschaft: Hannover (Oktober; einstimmig). Süddeutsche Einzelmeisterschaft: München (Mai; 35 Ja, 3 Enth.). Westdeutsche Einzelmeisterschaft: Köln (Mai; 19 Ja, 19 Enth.). Norddeutsche Einzelmeisterschaft: Hildesheim (Mai; 30 Ja, 3 Nein, 5 Enth.).

## 7. Sonstige Anträge

Aus Tauberbischofsheim lag der Antrag vor, zu klären, ob der Torhüter abgefeilt werden darf. Ein ähnlicher Antrag lag vom TFC St. Pauli vor. Hiernach sollte ein Verbot der Torhütermanipulation eindeutiger als bisher in den Regeln verankert werden. Mit 22 Stimmen, bei 4 Gegenstimmen und 11 Enthaltungen wurde das Abfeilen des Torhüters untersagt. Die Neufassung der Regel 3 Absatz 3 wurde mit 35 Ja- und je einer Nein-Stimme und Enthaltung folgendermaßen beschlossen: 3a) Beim Torwart darf die Figur nicht vergrößert werden und nicht abgefeilt werden. 3b) Die Länge des Drahtes vom Austritt an und der Durchmesser darf nicht verändert werden. 3c) Der Bedienungskasten des Torwarts muß die original Länge, Breite und Höhe haben, kann aber aus anderem Material bestehen. Der TKC Bremer Kickers stellte den Antrag, die DTFV-Sitzung abzuschaffen und durch ein schriftliches Verfahren abzulösen. Drei Stimmen sprachen sich dafür, 34 dagegen aus. Abgelehnt wurde der Antrag der MTKG St. Benno, die Zahl der wechselweise im Spiel einsetzbaren Kicker von 4 auf 3 zu verringern (Nein 30, Ja 3, Enth. 4). Der Antrag des Vorstandes, den Jahresbeitrag für die Einzelmitgliedschaft von 10 DM auf 12 DM zu erhöhen, berührte die Satzung und machte eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Es gab 33 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen. Das Verlangen der SSG, entgegen der Bestimmung der Tagesordnung, auch mündliche Anträge zuzulassen, wurde an dieser Stelle mit 19:13 Stimmen abgelehnt.

## 8. Verschiedenes

Hier wurde unter anderem beanstandet, daß viele Clubs nicht die laut DTFV-Satzung geforderten 5 DM für im Laufe des Jahres hinzugekommene Clubmitglieder entrichten. Für 1979 werden diese Beiträge nacherhoben. Um die Beitragszahlung überprüfbar zu halten und die Clubs kostenmäßig nicht zu sehr zu belasten, wird der DTFV-Vorstand mit der Anforderung der zweiten Mitgliederliste der Clubs (August/September) einen Schlußstrich unter die Beitragsnachentrichtung für das jeweils laufende Jahr ziehen. Auf Grund weiterer Proteste und offenbar großer Uneinigkeit unter den Versammelten, wurde der SSG Stuttgart nun doch gestattet, den offenbar äußerst wichtigen Antrag, dessen schriftliche Formulierung in der angemessenen Frist "leider vergessen" wurde, nun mündlich zu stellen. Die Stuttgarter beantragten, die regionalen Einzelmeisterschaften wieder für Tipp-Kicker aus allen Sektionen offen zu machen. Der Antrag erhielt 21 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen. Es dürfen nun also wieder süddeutsche Tipp-Kicker an der norddeutschen Meisterschaft, norddeutsche Tipp-Kicker an der westdeutschen Meisterschaft teilnehmen, etc. Zum Abschluß bedankte sich Rudi Fink beim gastgebenden TKV Arminia für die ausgezeichneten Räumlichkeiten, die gute Organisation und die ausgezeichnete Bewirtung.

## Impressum

\*\*\*\*\*  
DEUTSCHER TISCHFUSSBALLVERBAND ( D T F V ) \*\*\*TIPP - KICK\*\*\*  
\*\*\*\*\*

### INFORMATION/KOORDINATION

Rudi Fink, Am Kleinen Felde 21, 3000 Hannover 1, Tel. 0511/ 71 16 93

### SPIELBETRIEB

Peter Bumke, Afrikanische Str. 154, 1000 Berlin 65, Tel. 030/451 45 27

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Hermann Gärtler, Berghäuschenweg 284, 4040 Neuss, Tel. 02101/ 131 72

### FINANZEN

Detlef Wolf, Querstr. 3, 6364 Florstadt 1, Tel. 06035/ 57 97

### DTFV-KONTO

Kreissparkasse Friedberg/Hessen, Kto. 100 036 572, Blz. 518 500 79  
\*\*\*\*\*

## Redaktionsadresse

Rudi Fink, Am Kleinen Felde 21, 3000 Hannover 1, Tel. 0511/71 16 93

## Paßfotos



Um einzelne Tipp-Kicker in der "Rundschau" vorstellen zu können, brauche ich viel mehr Paßfotos. Bitte schickt mir Aufnahmen der Meister, Clubvorsitzenden, Turniersieger und anderer mehr oder weniger erfolgreicher Tipp-Kicker zu.

**Der wichtigste**  
**Treffpunkt**  
**ist Hannover.**

**D**  
**E**  
**M**

**Deutsche**  
**Meisterschaft**  
**25. 10. 80**

Rainer Müller stellt vor:

abrang, das ihn dank des besseren Torverhältnisses ins Finale brachte. Der Spieler, der Werner bisher am meisten imponiert hat, ist der Deutsche Meister von 1973 Jürgen Röpke.

Jungen Tipp-Kickern, die einmal zum Spitzenspieler werden wollen, gibt Werner diesen Rat: "Zur Übung zuhause, die meines Erachtens unerlässlich ist, gehört der Vergleich mit anerkannt starken Spielern. Man sollte sich nicht genieren, bei großen Turnieren auch mal einen "großen Namen" zu einem Freundschaftsspiel herauszufordern. Nur durch diese Vergleiche führt der Weg nach oben, meine ich."

1976 war Werner Glück DTFV-Vorsitzender – allerdings nur auf dem Papier, da seine eigentliche Funktion nur darin bestand, Interessenbriefe weiterzuleiten. Die tragende Figur war damals Wilfried Mietke, der den Spielbetrieb leitete. Werner gab das Amt ab, da er Private Schwierigkeiten hatte, die ihm zu dem Zeitpunkt wichtiger erschienen. Tipp-Kick spielen will Werner noch, so lange es ihm Spaß macht. Als seine größten spielerischen Stärken kann man seine vollendete Technik, sein Konterspiel und seine Taktik bezeichnen, als seine Schwäche, daß er Plazierungsspiele nicht mehr ernst nimmt. Werner ist ein sehr fairer Tipp-Kicker, der auch einmal ein Tor zugibt, oder den Gegner weiterspielen läßt, wenn der SR ein Tor gesehen hat. Außer Tipp-Kick spielen bastelt und zeichnet er noch sehr gerne, und er hat sozusagen sein Hobby zum Beruf gemacht, er ist Graphiker.

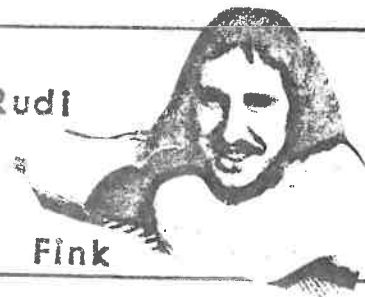
Dieser Bericht entstand bevor Werner "seinen" Club, die SSG, verließ und zum Berliner TV wechselte, was dem BTV sicherlich die Favoritenrolle für die kommende Bundesligasaison einbringt. Insofern kommt dieser Bericht gerade im richtigen Augenblick. Aber auch sonst hat Rainer Müller für sein erstes Porträt eine gute Wahl getroffen. Müßte ich einen Fairnesspreis vergeben, so würde Werner ihn bekommen. Für den spielerischen (nicht den organisatorischen) Aufschwung des süddeutschen Tipp-Kicks ist er einer der Hauptverantwortlichen. Für viele junge süddeutsche Tipp-Kicker – Rainer Müller gehört sicherlich dazu – wurde er dank seiner fairen Spielweise, seines sympathischen Auftretens und seines spielerischen Könnens zum Vorbild. Werner hat mit seinen Kameraden von der SSG für einen spieltechnischen Umbruch im deutschen Tipp-Kick gesorgt. Heute spielt man – vor allem die jüngeren Kicker – "stuttgartisch". Der Erfolgsstil der Hildesheimer ist derzeit auf dem Rückmarsch.

In der nächsten "Rundschau" stellt Rainer Müller den Spielleiter des DTFV Peter Bumke (Eintracht Rehberge) vor.

aus  
meiner  
Sicht

Rudi

Fink



## DTFV-Sitzung

Im Vergleich zu den Vorjahren ging es auf der diesjährigen JHV friedlich und fast durchweg sachlich zu. Lediglich einmal, als eine (fast) ernsthafte Diskussion um den Punkt entbrannte, ob dem Torwart die Nase abgefeilt werden dürfe oder nicht, fühlte man sich an frühere Sitzungen erinnert. Es fehlten in diesem Jahr aber auch einige der sprachgewandten Wortführer, die mit nicht enden wollenden Wortmeldungen zu jedem Thema die Sitzung beherrschten und in die Länge zogen. Alle Getränke waren alkoholfrei, was sicherlich auch mit dazu beitrug, daß die Teilnehmer sich pünktlich um 16.30 Uhr auf den Heimweg machen konnten. In einem Punkt aber unterschied sich die Sitzung kaum von denen des Vorjahres. Man blieb in Routinefragen verstrickt. Über Themen wie Ausbau der Hobbybewegung, Organisationsstruktur und anderen Zukunftsperspektiven haben weiterhin die Vorstandsmitglieder für sich allein nachzudenken. Dennoch gab es einen Beschluß von einschneidender Bedeutung. Mit einer überraschend großen Mehrheit beschloß die Versammlung eine Angleichung der Tipp-Kick-Saison an die Fußballsaison, ein Antrag, der im vergangenen Jahr noch auf Ablehnung stieß.

So groß die Mehrheit auch war, in dieser Frage bleibt der Verband gespalten, was auch die Reaktionen nach der Sitzung zeigten. Bei einer Umfrage an alle Ligacclubs siegten zwar auch die Befürworter, dieses jedoch nur äußerst knapp mit 34:32. Es wird sich bald zeigen, ob die Neuregelung die erhoffte Entspannung in der Terminalsituation der Clubs bringt. Ich bin da sehr zuversichtlich. Ärger gab es nach der Sitzung auch bei einigen Clubs, daß der Antrag, den Pokal zunächst auf Landesebene auszuspielen abgelehnt wurde. Das kann man verstehen, denn 28 Mannschaften waren zum Pokal unter der Auflage "nur auf Landesebene" gemeldet. Die Zahl der teilnehmenden Teams wurde durch diesen Beschluß aber praktisch von 63 auf 35 reduziert. Obwohl ich eigentlich zu den Befürwortern der im Gespräch befindlichen Pokalneuregelung gehöre, hätte auch ich diesmal mit "nein" gestimmt. Für die Ausspielung auf Länderebene gibt es einfach noch zuwenig Clubs und vor allem sind diese nicht gut genug auf alle Bundesländer verteilt. So wurde aus Bayern und aus Rheinland-Pfalz jeweils nur eine Mannschaft gemeldet und das mit der entsprechenden Auflage. Mannschaften, die nur auf Landesebene spielen wollten, hätten also sofort ohne Qualifikation in der Bundesendrunde gestanden. Ein anderes klares "Nein" habe ich dagegen nicht so gut verstanden. Über den Bremer Antrag, die jährliche DTFV-Sitzung zugunsten eines schriftlichen Verfahrens abzuschaffen wurde gar Gelächter laut. Völlig unvorstellbar für die Anwesenden, das der Grund ihres "Hierseins" so ohne weiteres entfallen sollte. Über die strapaziöse Anfahrt wenige Stunden zuvor bei Schnee und Eis auf den Straßen dachte anscheinend niemand mehr nach. Auch nicht darüber, daß die Anwesenden bestenfalls ein Sechstel des DTFV repräsentierten. Hier wäre zumindestens eine ernsthafte Diskussion angebracht gewesen. Der Lemberger Antrag, die 2. Bundesliga zu zweiteilen, war gewiß nicht schlecht, doch kam er angesichts dessen, daß diese Liga gerade erst eingeführt wurde etwas zu früh. Ich glaube auch nicht, daß mit einer Zweiteilung viel erreicht wäre. Wohin dann mit dem Westen, wohin mit Berlin? Aber wie wär's mit einer Drei- oder Vierteilung? Ein Thema für die nächste Sitzung. Am liebsten wieder in Warburg. So ideale Bedingungen finden wir nicht überall vor. Danke!